

# Wir feiern den Friedensnobelpreis für Narges Mohammadi

Veranstaltung von Amnesty International Erlangen am 10.12.2023

Rede- Maede Soltani

Narges Mohammadi wurde am 21. April 1972 in Zanjan, im Nordwesten Irans, geboren. Sie ist Mutter der Zwillinge Ali und Kiana, die seit 2012 mit ihrem Vater Taghi Rahmani im Exil in Paris leben.

Sie absolvierte ein Physikstudium. Schon während ihres Studiums engagierte sie sich für Frauenrechte und arbeitete journalistisch für reformorientierte Zeitungen. Im Jahr 2003 wurde sie Mitglied des Defenders of Human Rights Center (DHRC). Das Zentrum wurde von der Nobelpreisträgerin Shirin Ebadi gegründet, und Narges wurde später Vizepräsidentin.

Narges wurde insgesamt 13 Mal verhaftet, fünf Mal zu insgesamt 31 Jahren Gefängnis und 154 Peitschenhieben verurteilt. Heute ist sie seit ein und halb Jahren wiederholt im Gefängnis und darf nicht im Ausland mit ihren Kindern telefonieren.

Trotz aller Verhaftungen und Schikanen hat Narges nie aufgehört, sich für die Menschenrechte einzusetzen. Wegen ihrer Kritik an der Regierung und ihrer Aktivitäten im "Defenders of Human Rights Center" wurde sie aus verschiedenen Anklagepunkten, darunter "Handeln gegen nationale Sicherheit" und "Propaganda gegen das Regime", verurteilt und verhaftet. Das Zentrum wurde von Shirin Ebadi, der Nobelpreisträgerin von 2003, und einigen Menschenrechtsaktivistinnen, darunter mein Vater Abdolfattah Soltani und Mahnaz Parakand, gegründet. Während der Haft war sie mehrfach krank und benötigte dringende medizinische Versorgung.

Narges führte im Gefängnis heimliche Interviews mit inhaftierten Frauen und berichtete über ihr Leiden. In einem ihrer letzten Briefe im September, dem Jahrestag der Frau-Leben-Freiheit-Bewegung, berichtete sie von jungen und alten Frauen, deren Körper, Rippen oder Hände durch Schläge von Sicherheitskräften gebrochen und schwer verletzt wurden. Frauen, die aufgrund der furchtbaren Geschehnisse und Gewalt psychische Zusammenbrüche erlitten und sich nach der Entlassung das Leben nahmen, weil sie die Folgen der Gewalt nicht ertragen konnten.

In einem Brief aus dem Evin-Gefängnis erklärte Narges, dass diese Frauen nach ihrer Festnahme bei friedlichen Demonstrationen in Transporter verschleppt, von männlichen Sicherheitsbeamten untersucht, unter ihre Kleidung gefasst und sexuell belästigt wurden. Sie berichtete von sexuellen Übergriffen gegen Frauen, mörderischen Schlägen auf ihre Köpfe und Körper sowie seelischer Gewalt durch Verlegung in psychiatrische Anstalten. Diese sexuelle Gewalt erreichte eine Dimension, die sie zuvor noch nie erlebt hatte. Frauen, die zur Zielscheibe der Unterdrückung wurden, weil sie in der letzten Bewegung die zentrale Achse des Volkswiderstands bildeten. Das islamische Regime will eine Atmosphäre der Angst und des Schreckens unter den Menschen erzeugen.

In einem Hafturlaub 2021 schrieb sie den zweiten Band ihres neuen Buchs über weiße Folter. Sie interviewte mehrere ehemalige Gefangene, die über ihre Zeit hinter Gittern berichteten. Weiße Folter als Methode der Isolationshaft wird seit 44 Jahren von der islamischen Regierung gegen politische Gefangene angewendet. Das Ziel ist es, Menschen in einer langen Isolationshaft zu brechen und sie dazu zu zwingen, falsche

Aussagen gegen sich selbst zu machen. Diese Aussagen werden später in unfairen Gerichtsverfahren gegen den Angeklagten verwendet.

Narges, als Mutter von zwei Kindern, muss für ihr soziales und politisches Engagement unter schwierigen Umständen kämpfen. Als ihre Kinder, Ali und Kiana, noch sehr klein waren, entführten Schergen des Geheimdienstes die Kinder gewaltsam aus ihren mütterlichen Armen, um Narges an einem späten Abend zu verhaften. Die iranische Regierung setzte sie unter Druck, falsche Aussagen über ihre Aktivitäten und Überzeugungen zu machen, um ihre Kinder wiedersehen zu können. Als Ali und Kiana zu ihrem Vater ins Exil umzogen, durfte Narges nicht mit ihnen telefonieren oder nur unter bestimmten Bedingungen die Stimme ihrer Kinder hören. Narges berichtete damals in einem öffentlichen Brief über den zusätzlichen Druck, dem viele inhaftierte Mütter ausgesetzt sind. Frauen, die aufgrund ihrer mütterlichen Rolle mehrere psychische Folterungen ertragen müssen; ihre mütterliche Rolle wird von der islamischen Regierung als Druckmittel für weitere Unterdrückung angewendet.

Heute sehen wir im Iran zahlreiche mutige Frauen und Männer, die gegen die ultrakonservative religiöse Regierung kämpfen und eine systematische Veränderung im Iran fordern. Alle Einschüchterungsmethoden und Schikanen der islamischen Regierung gegen Frauen haben genau das Gegenteil bewirkt. Unser ziviler Widerstand ist heute stärker als früher. In diesem sozialen Widerstand spielen Narges Mohammadi, Nasrin Sotoudeh, Bahareh Hedayat und viele Aktivisten der letzten 44 Jahre eine bedeutende Rolle.

Gemäß der iranischen Verfassung und Artikel 10 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat jeder Mensch das Recht auf ein gerechtes Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht. Dieser Artikel steht seit über 44 Jahren in der Verfassung, wurde jedoch seit Beginn der islamischen Regierung im Iran in allen politischen Fällen nie angewendet. Narges wurde laut ihrem Mann Taghi Rahmani in ihrem letzten Gerichtsverfahren innerhalb von 5 Minuten in ihrer Abwesenheit verurteilt.

Narges erhielt für ihren bewundernswerten Mut in den vergangenen Jahren mehrere Auszeichnungen und Preise. Heute, am 10. Dezember, wird ihr der Friedensnobelpreis verliehen, eine der bedeutendsten Auszeichnungen der Welt in Oslo. Leider kann sie ihren Preis nicht persönlich entgegennehmen. Ihre 17-jährigen Zwillinge, Ali und Kiana, werden den Preis stellvertretend für ihre Mutter entgegennehmen. Ihre Abwesenheit erinnert uns hier in Nürnberg an die Preisverleihung meines Vaters im Jahr 2010. Ihm wurde ohne Grund am Teheraner Flughafen die Ausreise verboten, daher hat meine Mutter damals den Preis für ihn entgegengenommen.

Der Friedensnobelpreis soll Narges Mohammadi in ihrem Kampf bestärken und ihrer Sache mehr Sichtbarkeit verleihen. Sie ist eine unermüdliche Menschenrechtsaktivistin, die nie aufgegeben hat, in Haft oder außerhalb des Gefängnisses die Stimme für viele hilflose Frauen und Männer zu sein. Frauen und Männer, deren Angehörige aus Sorge und Angst um sie, bedingt durch Drohungen und Erniedrigungen, nicht in der Öffentlichkeit auftreten können.

Meine Mutter wies mich bei ihrem letzten Besuch im Sommer auf eine wichtige Ansicht von Narges hin, als ich meine Besorgnis über Narges' Gesundheitszustand geäußert habe. Sie sagte, dass Narges einen wichtigen sozialen Kampf führt, dessen Dauerhaftigkeit eine bedeutende Rolle spielt. Narges besteht darauf, dass der einzige

Weg zur Demokratie im Iran die Forderung nach Gerechtigkeit in allen zivilen Wegen ist. Sie sagt: "Wenn wir aufhören, unsere bürgerlichen Rechte durch gewaltlose und zivile Mittel zu fordern, müssen wir in der Zukunft mit einem Teufelskreis von Gewalt im Iran rechnen."

Ich schließe meine Worte mit einem Satz aus ihrem gestrigen Brief aus dem Gefängnis ab:

**"Ich werde niemals aufhören nach Demokratie, Freiheit und Gleichheit zu streben."**